

Schwierige Aufgabe gemeinsam meistern

Runder Tisch für Integration und Teilhabe diskutiert über Möglichkeiten in der Bildung

Wenn Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Flucht- oder Migrationshintergrund integriert werden sollen, braucht es besondere Unterstützung in der Schule. Auch andere Institutionen sind dazu eingeladen, den jungen Menschen bei der Bildung zu helfen. Beim Treffen des Runden Tisches Integration und Teilhabe in der Alburger Schule wurden Möglichkeiten, Ideen und bereits umgesetzte Pläne von unterschiedlichen Schularten und anderen Beteiligten präsentiert.

Die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist eine schwierige Aufgabe. Deshalb wünscht sich Integrationslotsin Martin Schaller mehr Kooperationen unter den beteiligten Stellen – ein Ziel des Runden Tisches, das bei jedem Treffen aufkommt, denn es können nie zu viele Kontakte geknüpft werden. Damit würde man sich gegenseitig helfen, aber auch zu Neuem inspirieren. Am Donnerstagabend traf man sich in der Mittelschule St. Stephan zu einem Austausch. Neu dabei waren Vertreterinnen des Ursulinen-Gymnasiums.



Über Möglichkeiten der Integration von Schülern auf ihrem Bildungsweg wurde beim Treffen des Runden Tisches Integration und Teilhabe der Stadt gesprochen.

Foto: Simona Cukerman

Bildungssprache macht den Unterschied

Zwar liegt mit circa 70 Prozent der Migrationsanteil an Mittelschulen am höchsten, so Raimund Betz, Rektor der Mittelschule St. Stephan. Doch auch an Gymnasien herrscht Bedarf an integrationsgerechtem Unterricht, wie beispielsweise Deutsch als Zweitsprache. Man will Kindern die Unterstützung bieten, die trotz ihrer ausreichenden Fähigkeiten für die Realschule oder das Gymnasium an der sprachlichen Barriere scheitern. „Bei den meisten Schülern stellt man keine Probleme mit der All-

tagssprache fest, doch in der Bildungssprache sind die Lücken größer“, verwies Gudrun Graf auf die Erfahrungen an Gymnasien. Die Fördertöpfe bei einer kirchlichen Schule würden jedoch relativ klein ausfallen, deswegen hat Gudrun Graf den Wunsch, mehr Unterstützung zu erhalten.

Nicht nur Lehrer und ehrenamtliche Helfer können Schülern viel beibringen. Integration gestaltet sich am besten, wenn sie aus einem Miteinander entsteht. So zeigen Kinder und Jugendlichen, die sich einem Verein angeschlossen haben, einen sehr guten Fortschritt, erzählt

Betz seinem Publikum. Ein Problem, so erklärt er, stellten immer noch die Eltern dar. „Sie mit ins Boot zu holen - darum sind wir sehr bemüht“, erklärt der Rektor.

Hilfe erhalten von der Familien-App

Die Stadtbibliothek versucht durch ein breites Angebot an Medien, Kinderbüchern und Unterrichtsmaterialien Schülern eine abwechslungsreiche und unterhaltsame Lernhilfe zu ermöglichen, erklärt Bibliothekarin Regina Herbst. Das Angebot ist breit und verteilt

sich auf die unterschiedlichsten Sprachen. Zusätzlich unterstützt sie Schüler, Studenten und Asylsuchende, indem der Bibliotheksausweis vergünstigt oder kostenfrei ausgestellt wird. Eine weitere Hilfeleistung wurde von Carina König erklärt, die Familien-App des Familienstützpunktes. Dadurch soll Nutzern der schnelle Zugriff auf Informationen, was beispielsweise Leistungen und Kinderbetreuung betrifft, ermöglicht werden.

Die App gibt es derzeit nur auf Deutsch, sagt Carina König, man bemühe sich, die App benutzerfreundlicher auszuarbeiten. -cuk-